



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 3. Februar 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Fabian Vogt  
Frankfurt am Main

*Heute ist Faschingssonntag, aber auch „The day the music died“.  
Was das ist, verrät uns Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche.*

## The day the music died

“The day, the music died.” Der Tag, an dem die Musik starb. Der ist heute, der 3. Februar. Zumindest für echte Rock’n’Roll-Fans. Denn 1959 stürzte am 3. Februar ein Flugzeug ab, in dem gleich drei begnadete Musiker saßen: Buddy Holly, Ritchie Valens und Jiles Perry Richardson, den alle nur „The Big Bopper“ nannten. Nicht nur eine menschliche, sondern auch eine künstlerische Katastrophe.

Die Musiker waren gerade auf einer Tournee, und weil die Heizung im Tourbus kaputt war, hatte Buddy Holly kurzfristig die kleine Maschine mit 3 Plätzen gechartert, um zum nächsten Auftritt zu fliegen. Ritchie Valens bekam überglücklich den zweiten Platz. Er hatte mit einem Kollegen eine Münze geworfen – und gewonnen. Und The Big Bopper flehte, mitfliegen zu dürfen, weil er ohnehin schon so schrecklich erkältet sei. Spöttisch sagte Buddy Holly zu den übrigen Musikern, die im kalten Bus fahren mussten: „Na, ich hoffe, der Bus friert jetzt endgültig ein.“ Woraufhin einer lachend erwiderte: „Hey, ich hoffe, euer Flugzeug stürzt ab.“ Uah!

Soll man deswegen nicht mehr fliegen? Nein, es hätte ja auch der Bus verunglücken können. Die Geschichte von den drei verunglückten Rock’n’Roll-Legenden macht vor allem eines deutlich: Wie wenig wir Herr über Leben und Tod sind.

Die Bibel sagt schlicht: „Wer sich darüber klar ist, dass er sterben muss, wird klüger.“ Und das heißt nicht, jedes Risiko zu vermeiden, sondern intensiv und leidenschaftlich zu leben. Und da sind sich Glaube und Rock’n’Roll auf einmal sehr ähnlich.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: [Momentmal@hr3.de](mailto:Momentmal@hr3.de)